

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst

Gemeindebericht 2013

1. Zahlen und Fakten

	2013	Vorjahr 2012
Gemeindeglieder:	2286 (am 31.12.2013)	2.365
Sendenhorst	1620	
Vorhelm	666	
Eintritte	--	1
Austritte	6	6
Kasualien:		
Taufen	13	17
Konfirmationen	37 (2 Termine in SH, 1 Termin in VH)	31
Trauungen	2	3
Beerdigungen	24	22
Abendmahlsfeiern bei Gottesdiensten	36	30
Hausabendmahl	8 (zwischen 2 und 12 Teilnehmende)	7
Krankenabendmahl	2	1
Gottesdienste:		
Sonn- und Festtagsgottesdienste	91, davon 32 in Vorhelm (2mal im Monat)	89
Gottesdienstbesucher insgesamt	4051	
Durchschnittl. Gottesdienstbesuch	45,6 SH ohne Hlgabd. und Konf.	50,2
	57 SH mit Hlgabd. und Konf.	
	41,9 VH ohne Hlgabd. und Konf.	41.4
	51,6 VH mit Hlgabd. und Konf.	
Geringste Teilnehmerzahl	14 SH 01.01. (Neujahr 18.00 Uhr)	22
	18 VH 07.07. (vor Sommerferien)	19
Größte Teilnehmerzahl	105 (05.05.) SH ohne Hlgabd. und Konf	105
	150 (13.10. Herbstfest) VH ohne H. u. K.	83
Jugendgottesdienste	3 (alle während des Konfirmandenunterrichts)	4
Seniorenheimgottesdienste	8	10
Schulgottesdienste:	32	30

Ök. Gottesdienste	7 (ohne Schulgottesdienste)	5
Besuchsdienst	1 VH 1 SH	
Benefizveranstaltungen	6	2
Projektchöre	-- Jugendchor	1
	3 Erwachsenenchöre (je 12 Teilnehmende)	3
Kinder- und Jugendgruppen	1 (projektbezogen, Krippenspiel)	1
Presbyteriumssitzungen	11	12
Frauenhilfe/Frauenkreise	3 (1 in Sendenhorst und 2 in Vorhelm)	3
Offene Gruppe	1 (Sendenhorst)	1
Gemeindefrühstück	24 (12 in Sendenhorst, 12 in Vorhelm)	24
Kulturveranstaltungen	6	6
Konzerte	6	
Gemeindefahrten	1 Tagesfahrt, 1 Studienfahrt England	2
Wegzüge	99	133
Zuzüge	85	77
Mitglieder Förderverein der Friedenskirche	35	
Mitglieder Förderverein der Nicolaikirche	63	
Besonderes Gemeindegeld o.ä.	---	---
Regelmäßig ehrenamtlich Arbeitende	105	
Haushaltsvolumen	86.384,-- €	81.787,-- €

Zum 1. Januar 2013 hat der Förderverein der Nicolaikirche die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Nicolaikirche übernommen. Gruppen, Kreise und Gottesdienste werden genauso in der Regie der Gemeinde durchgeführt wie bisher. Mit viel Engagement lädt der Förderverein zu Benefiz-Veranstaltungen ein. Die Last der Arbeit liegt nahezu ausschließlich auf den Schultern des Fördervereinsvorstands. Zur Zeit macht das Engagement dem Förderverein große Freude, da die spontane Spendenbereitschaft gut ist. Die kontinuierliche Unterstützung durch Mitgliedschaft im Förderverein konnte 2013 nicht vergrößert werden. Obwohl durch Wegzug (Landflucht der jüngeren Generation) die Gemeinde kleiner wird, wurde der Gottesdienstbesuch geringfügig größer. Vor allem in Vorhelm ist der Gottesdienstbesuch im Verhältnis zur Gemeindegröße besonders hoch. Es nehmen regelmäßig Gemeindeglieder aus Sendenhorst an den Gottesdiensten in Vorhelm teil. Umgekehrt finden nur sehr wenige Menschen in die Friedenskirche nach Sendenhorst. Dies ist sicherlich dem Gefühl von Gemeindegliedern gewidmet, dass sie der drohenden Schließung der Kirche in Vorhelm durch

den Gottesdienstbesuch vor Ort entgegenwirken können. Zudem gibt es nur noch wenige Menschen, für die der wöchentliche Gottesdienstbesuch zum Lebensentwurf dazugehört.

Junge Menschen außerhalb der Konfirmandenarbeit zur regelmäßigen Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen zu gewinnen, ist nicht mehr möglich. So sind Projekte, die die katholische Kirche vor Ort nicht anbietet, gut besucht. Musikalische Arbeit wird in der katholischen Kirche vielfältig angeboten. Daran nehmen auch evangelische Kinder und Jugendliche teil.

Die bestehenden Frauengruppen werden kontinuierlich besucht, solange es den Frauen gesundheitlich möglich ist. Neue Mitglieder werden kaum dazu gewonnen.

2. Veränderungsprozesse in der Kirchengemeinde Sendenhorst

Die Übernahme der finanziellen Verantwortung für die Nicolaikirche durch den Förderverein hat das Gemeindeleben vor allem in Vorhelm positiv beeinflusst. So sind Veranstaltungen weiterhin gut besucht, die Kirche wird durch den Förderverein gut unterhalten, das Gebäude ist einladend gestaltet und im Winter durchgehend gut geheizt. Dies konnte durch häufige Betriebsstörungen der Heizung und starke Drosselung der Raumtemperatur in den letzten Jahren nicht immer gewährleistet werden. Bedingt durch die Zunahme der Kirchensteuermittel und das Abgeben der Nicolaikirche waren behutsam durchgeführte Investitionen an der Friedenskirche möglich. Die Fenster sind saniert (Förderverein), das Äußere der Kirche ist durch Beete und akzentuierte Beleuchtung sehr einladend gestaltet. Hier darf auf Dauer aber nicht das Gefühl entstehen, der Gemeinde stünden genügend Mittel zur Verfügung, da das Ansteigen der Kirchensteuern aufhören wird und die Gemeinde weiterhin kleiner wird.

Förderverein und Presbyterium mussten viel Zeit und Kraft verwenden, um die Zusammenarbeit und Zuständigkeiten zu klären. Die auf unbestimmte Zeit ausgesetzte Schließung der Nicolaikirche nach der Gemeindeversammlung im Oktober war vor allem für den Förderverein wichtig. Der Förderverein geht, da er ein finanzielles Polster von über 20'000,- Euro hat, von einer mittelfristigen Bewirtschaftung der Nicolaikirche aus. Die Nutzung der Nicolaikirche ist angestiegen. Private Feiern und unterschiedliche durch den Förderverein angebotene Veranstaltungen bringen zur Zeit verlässliche Einnahmen.

Sowohl in Sendenhorst wie auch in Vorhelm wird durch einen Besuchsdienst der regelmäßige Kontakt zu älteren Gemeindegliedern gewährleistet. Der Besuchsdienst wurde durch Pfarrerin Ute Böning eingerichtet und wird von ihr kontinuierlich begleitet. Die Arbeit mit älteren

Menschen geschieht in der Kirchengemeinde ausschließlich durch die zusätzliche Entsendedienststelle (25%-Auftrag), sowie ehrenamtliche Frauen.

Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Ahlen beläuft sich im Jahr 2013 auf Urlaubsvertretung bei Kasualien und Aushilfe bei Krankheit. Auf beiden Seiten nehmen die gemeindeeigenen Prozesse viel Raum ein, so dass keine Zeit und Kraft für gemeinsame Aktionen war.

Es fand 2013 zum ersten Mal ein Gespräch der Pfarrerin der Kirchengemeinde Wolbeck und des Pfarrers aus Sendenhorst statt. Dies Treffen machte noch einmal deutlich, wie schwierig die geografische Situation vor Ort ist. So gehört der Sendenhorster Stadtteil Albersloh zur Kirchengemeinde Wolbeck. Der Ahleener Stadtteil Vorhelm gehört zur Kirchengemeinde Sendenhorst. Es wurde vereinbart, dass bei Einladungen z.B. der katholischen Kirchengemeinde nur jeweils der evangelische Partner des Stadtteils vor Ort präsent ist, um doppelten Aufwand zu verhindern. Das partnerschaftliche Umgehen mit Dimissorialen vor allem bei der Konfirmandenarbeit wird fortgesetzt. Es soll in Zukunft ein jährliches Dienstgespräch geben. Eine weitere Zusammenarbeit oder gar ein Zusammenschluss der beiden Gemeinden erscheint aufgrund der geografischen Größe der beiden Gemeinden nicht sinnvoll. Auch eine Urlaubsaushilfe ist wegen der jeweils 2 Predigtstätten nicht möglich.

Mit großem Einsatz lädt die Organistin Frau Inge Bornemann zur Projektchorarbeit ein. Es kommen aber keine neuen Sängerinnen oder Sänger. Es nehmen in unterschiedlicher Besetzung die ehemaligen Chormitglieder teil. Es ist oft auch nicht allen Projektchorteilnehmern möglich, alle Probenabende zu besuchen. Hier wird auf Dauer ein neues Konzept entwickelt werden müssen. So könnte das offene Singen, das in Vorhelm zweimal stattgefunden hat, eine neue Art der Arbeit mit Sängerinnen und Sängern bedeuten.

Das Mietshaus, in dem das Gemeindebüro untergebracht ist, macht zunehmend Sorge. Die Mieteinnahmen sind nicht hoch genug, um die nötigen Sanierungen zu bestreiten. Mit dem kreiskirchlichen Architekten wurden mehrere Gespräche über die Zukunft des Gebäudes geführt. Hier besteht auch für 2014 Handlungsbedarf.

Es kam bei Vermietungen des Gemeindsaals mehrfach zu Unstimmigkeiten, so dass der Mietvertrag 2014 überarbeitet werden muss.

Die kontinuierliche Posaunenchorarbeit musste 2013 in eine Projektarbeit umgewandelt werden. Da jede Stimme nur einmal besetzt ist, können Auftritte nicht verlässlich gewährleistet werden.

3. Perspektiven

Die Kirchengemeinde hat gute Erfahrungen mit Beauftragungen gesammelt: Die Erwachsenenbildung, die früher oft in regelmäßigen Gruppen geschah, geschieht nun in vierteljährlichen Projekten, die unterschiedliche Menschen erreichen und in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Kulturveranstaltungen und Tagesfahrten für Erwachsene werden durch eine ehrenamtliche Kulturbeauftragte und durch die Pfarrerin organisiert. Unregelmäßige Kinderbibeltage und regelmäßige Kinderbibelwochen für Kinder mit Jugendlichen als Helferinnen und Helfer treten an die Stelle der wöchentlichen Treffen von Gruppen und Kreisen. Hier wird es wichtig, nicht dem Verlust des alten Systems nachzutruern, sondern die Vorzüge des neuen wahrzunehmen und darauf zu bauen, dass hier gute Arbeit geleistet wird.

Es ist schön, sowohl in Vorhelm wie auch in Sendenhorst vierzehntäglich stattfindende Frauengruppen zu haben. Es findet allerdings praktisch keine natürliche Fluktuation in den Gruppen statt. Die Mitgliedschaft endet beim Tod eines Mitglieds. Beide Gruppen mussten sich in der letzten Zeit damit auseinandersetzen. Dies schweißt auf der einen Seite noch weiter zusammen, trifft aber die Gruppe dann immer wieder sehr persönlich. Es wird zu überlegen sein, wie die Zukunft dieser Gruppen sinnvoll gestaltet werden kann.

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, den Klimabeauftragten der Kirchengemeinde außerhalb des Presbyteriums zu bestimmen. So kann sich das Presbyterium ganz auf die Gemeindeleitung konzentrieren, steht aber in engem Kontakt mit dem Beauftragten. Der Beauftragte kann sich ganz auf seine Aufgabe konzentrieren. Hier könnte ein weiterer Ausbau von Beauftragungen auch auf anderen Bereichen sinnvoll sein. Gut ist es auch, zeitlich befristete Beauftragungen zu erteilen. Dies kann in der Konfirmandenarbeit genauso geschehen wie bei einem Projekt im Gebäude z.B. der Toiletten-Neugestaltung.

Die Arbeit in der kleinen Diasporagemeinde Sendenhorst ist dank des starken ehrenamtlichen Engagements von treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der zusätzlichen Entsendedienststelle mit 25 Prozent Dienstumfang möglich. Da die Pfarrstelle durch vier Stunden Religionsunterricht teilweise refinanziert werden muss, ist die aktuelle gemeindliche Arbeit nur durch die Unterstützung der Pfarrerin im Entsendedienst möglich.

2014 und sicherlich auch im darauf folgenden Jahr wird der Förderverein die Bewirtschaftung der Nicolaikirche durchführen können. In den nächsten fünf Jahren wird das Presbyterium aber erneut die Zukunft der Nicolaikirche bedenken müssen. Eine evangelische Identität im Ortsteil Vorhelm zu schaffen, ohne dass die immensen Unterhalts- und Bewirtschaftungskosten für die Nicolaikirche zu zahlen sind, wird in Zukunft die Herausforderung sein. Die Reduzierung der

Bewirtschaftung von Gebäuden wird 2014 auch in Sendenhorst an der Friedenskirche sichtbar werden, da das Presbyterium plant, die energetische Sanierung von Kirche und Gemeindehaus durchzuführen, ohne die Räume im Obergeschoss der Friedenskirche mit einzuschließen. Sie sollen in den kommenden fünf Jahren nur noch gelegentlich genutzt werden. Danach ist ein Rückbau als ungeheizter Lagerraum recht unkompliziert möglich, da aus demografischer Sicht die Räume als Jugendräume nicht mehr benötigt werden. Für die Arbeit mit Erwachsenen und älteren Menschen kommen die Räume wegen der schmalen gewendelten Treppe nicht in Frage.

Ganz allmählich werden wieder Kräfte frei, die durch die strukturellen Arbeiten der letzten Jahre gebunden wurden und nun für die genannten inhaltlichen Impulse zur Verfügung stehen.

Kontinuierlich fortgesetzt wird die sorgfältige Gestaltung von Sonntags-, Kasual- und anderen Gottesdiensten. Dies wird von der Gemeinde dankbar honoriert.

März 2014

Pfarrer Manfred Böning